

Fruchtbare Arbeitstagung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fruchtbare Arbeitstagung

Die Familienheimgenossenschaft Zürich als Lehrmeisterin

Wir haben einander etwas zu sagen und zu zeigen – wir können viel voneinander lernen –, dieser Erkenntnis folgte die jüngste Arbeitstagung unseres Verbandes. Es haben sich im Laufe der Jahrzehnte Erfahrungen herausgebildet, Fehler wurden korrigiert, es entwickelten sich leistungsfähige Organisationen – alles in allem eine nützliche Praxis, die auch anderen zugute kommen kann.

Der Zentralvorstand folgte deshalb gerne der ihm von der Bildungskommission unterbreiteten Idee, einige Arbeitstagungen an verschiedenen Orten mit aktiven Baugenossenschaften durchzuführen und deren Errungenschaften und Einrichtungen zum Inhalt des Programms zu machen.

Die zwei bisherigen Tagungen im Genossenschaftlichen Seminar in Muttenz gingen zwar teilweise schon in der gleichen Richtung – der direkte Kontakt mit der Siedlungsgemeinde Jakobsberg war für alle ein Erlebnis –, im Mittelpunkt standen jedoch ausführlich ausgearbeitete Vorträge, die selbstverständlich ebenfalls ihre Aufgaben und Vorteile besitzen.

Daß ein Besuch bei der Familienheimgenossenschaft Zürich (FGZ) für alle Teilnehmer zu einem besonderen Gewinn werde, entsprach den Erwartungen von Anfang an. Handelt es sich hier doch um eine Wohngenossenschaft mit einer vorzüglich eingespielten Organisation, einer mannigfachen Aufgaben dienenden freiwilligen Arbeit der Mitglieder, einer sich über viele Etappen erstreckenden Bautätigkeit, der Möglichkeit, viel Interessantes zu sehen, und – nicht zuletzt! – mit einem lebendigen, ideellen Fundament.

So war denn auch alles bis aufs letzte vorbereitet. Die rund 100 Teilnehmer aus der deutschsprachigen Schweiz hatten eine vorzügliche schriftliche Orientierung schon nach Hause zugestellt bekommen, und auf dem Tisch im freundlichen Saal der FGZ lag unter anderem als flott gestalteter Gruß einer Schwesterorganisation die aufschlußreiche Jubiläumsschrift der gleichen Zielen dienenden, nicht minder aktiven Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ).

Nach dem Willkommgruß von Verbandspräsident P. Steinmann ergriff alt Stadtrat J. Peter, Präsident der FGZ und Animator der vielversprechenden Tagungsform, die Zügel. Ihm zur Seite stand als Gruppenleiter ein kundiges Team von Mitarbeitern – Frau Meier sowie die Herren Frei, Holliger, Klemm, Roth, Sager und Wacker.

Gemäß einer für diesen Anlaß ausgearbeiteten Wegleitung und einem strikte eingehaltenen Zeitplan zogen die lernbesseren Tagungsteilnehmer zu den verschiedenen Zentren, in denen sich wesentliche Aufgaben der FGZ abwickeln. Überall war zu jedermanns Zufriedenheit vorgesorgt für ausgiebige Auskunft. Knapp, sich auf das Wesentliche beschränkend, war jeweils die mündliche Einführung, um dann dem Fragestrom freien Lauf zu lassen. So wurden direkt aus der Praxis heraus entscheidende Themen behandelt, wie: Unterhalt der Liegenschaften, Verwaltung, die Tätigkeit der Baukommission, der Gartenkommission, der Gemeindestubenkommission, der Wäschezentralen. – Und nachdem sich die verschiedenen Gruppen wieder im Saal der FGZ – dem wohl-



Brunnenplastik von Arnold d'Altri im Quartierzentrum der Familienheimgenossenschaft Zürich.

gestalteten Treffpunkt der so einzig geschlossenen Siedlung – eingefunden hatten, wurden noch einige wichtige Vermietungsprobleme behandelt.

Den Höhepunkt am Nachmittag brachten die ebenso stimmungs- wie stimmenreichen eindrücklichen Vorträge des Genossenschaftschors der FGZ – eine Überraschung, die mit viel Freude angehört wurde.

Allen, die in irgendeiner Weise sich um diese Tagung Mühe gegeben haben, sei hier noch einmal herzlich gedankt – auch den Frauen droben in der Webstube, wo aus dem immer wieder so fruchtbaren Geiste der Selbsthilfe und einem lebendigen Verhältnis zu den Werten der Echtheit und Kultur eine sinnerfüllte Arbeit in Gang gekommen ist, die in viele Familien hineinstrahlt. Ausgezeichnet gemundet hat auch das Mittagessen, zu dem die gastfreundliche FGZ geladen hatte.

Es liegt im Charakter einer solchen nur auf wenige Stunden bemessenen Tagung, daß noch viele Fragen offen blieben. Manches verdiente noch Vertiefung, nähere Erläuterung. Die praktische Bearbeitung des so reichlich Gebotenen sollte deshalb weitergehen können. Es bleibt nun den einzelnen Teilnehmern aus den großen wie kleinen Wohngenossenschaften überlassen, die Nutzenanwendung zu ziehen. Nicht wenige praktische Anregungen dürften von Zürich den Weg in andere Genossenschaften angetreten haben.

Nun, die bei der FGZ so hoffnungsvoll begonnene Arbeit wird fortgesetzt werden. Wo? – darüber wird noch zu beraten sein. Das rege Interesse, das die Teilnehmer in Zürich leitete, eröffnet gewiß erfreuliche Aussichten für die zuversichtliche und auch großzügige Fortsetzung der baugenossenschaftlichen Bildungsarbeit.

r.

Holz Kohlen Heizöl



Konsumverein
Zürich
Tel. 52 43 55